

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-10-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

31. Oktober 1968

Liebe Stefani, -

da haben wir den Salat. Mich, pflichtbewusst wie ich bin, braucht man nur ein bisschen anzustüubern, und schon kommen Dinge hervor.

Das mir zugesandte Exemplar stammt - soweit ich dies beurteilen kann - nicht von Bassermann, und dass der Name des Bearbeiters fehlt, dürfte mit dem misslichen Verhältnis zu tun haben, in welchem damals Hans Feist zum Zürcher Schauspielhaus (Oprecht) stand. Er hoffte, das Stück dort anzubringen, wenn nicht er als Urheber zeichnete.

Des übrigen und wie schon fernmündlich vermerkt, hat Feist schier zahllose Versionen angefertigt. Ich weiss nicht, ob die gesondert als Drucksache entsendeten sich wesentlich voneinander unterscheiden, nehme aber an, gewisse nicht unwichtige Unterschiede seien zu vermerken.

Doch hätte dies Ganze überhaupt dann erst Sinn und Verstand, wenn es gelungen wäre, eine Bühne für das Projekt zu interessieren. In welchem Falle die Herren Dramaturgen sich schlüssig werden müssten, welcher Fassung der Vorzug zu geben wäre, beziehungsweise welche Fassungen man amalgamieren sollte.

Persönlich neige ich der Ansicht zu, diese Dramatisierung(en) seien keineswegs untauglich. Hans Feist, der ja sehr begabt, dramatisch versiert und ein grosser T. M.-Kenner war, hat sich grosse, grösste Mühe gegeben. Auch Klaus war im Spiel und hat vielfach bessernd eingegriffen. Und schliesslich hat T. M. selbst sich ernsthaft um die Sache gekümmert. Im Grunde sehe ich also nicht ein, warum das Projekt uninteressant sein sollte. Damals, sobald nach dem Kriege (die Angelegenheit "spielte" hauptsächlich im Sommer 1947), waren die Chancen in Deutschland gleich null. Und dann, 1950, riss Bassermann das Stück an sich, verdarb es völlig, indem er es bis zur absoluten Unkenntlichkeit "bearbeitete" und führte es zum unvermeidlichen Misserfolg. Das ist längst vergessen. An Ihrer Stelle würde ich nicht anstehen, die deutschsprachigen Bühnen vom Vorhandensein der Sache zu verständigen.

Bitte nichts verlieren, - Duplikate sind nicht vorhanden, und nicht ganz leichten Gewissens gebe ich die Unersetzlichen aus der Hand.

Wie immer alles Liebe und Gute

von Ihrer



PS. Von dem, was das neue Theater uns so zumuten würde,
konnte natürlich der gute Hans Feist sich keinerlei Vorstellung
machen. Wohl ihm.

"Modern" also ist sein Stück gewisslich nicht. Da aber eine -
in diesem Sinne - "moderne" Lotte ohnedies nicht denkbar wäre,
käme diese Dramatisierung vielleicht doch - als "Unterlage" zu-
mindest - in Frage. Jede finale "Version" müsste von uns gebilligt
werden.

